FSG 65 Wasserkuppe – Vogelsberg – Bad Vilbel vom 12. – 14. Mai 2017 - ca. 227 km

1. Tag, Wasserkuppe – Gersfeld – Fulda - Michelsrombach ca. 81 km
2. Tag, Michelsrombach – Schlitz – Bad Salzschlirf – Herbstein Grebenhain – Gedern – Ortenberg ca. 91 km
3. Tag, Ortenberg – Selters - Altenstadt – Karben – Bad Vilbel ca. 55 km

Teilnehmer: Christiane, Gabi, Karola, Monika, Regina, Hans-Jürgen, Klaus, Manfred, Michael K., Michael M., Norbert, Rainer, Thomas

1. Tag 12.05.2017

Die Wetterprognosen für das Wochende Mitte Mai waren für die Durchführung einer dreitägigen Radtour denkbar ungünstig. Gewitter und starke Regenfälle waren vorausgesagt. Allein die angesagten milden Temperaturen sorgten für hoffnungsvolle Stimmung unter den dreizehn Teilnehmern, die pünktlich um 7 Uhr 30 am KVG Depot an der Sandershäuser Straße eintrafen. Marcel unser Busfahrer wartete bereits mit dem frischgewaschenen blauen Bus, dem bei der heutigen Route noch einige Bergprüfungen bevorstehen sollten. Die Verladung der Fahrräder wird von Mal zu Mal schwieriger, da die Anzahl der gewichtigen Pedelecs zunimmt. Diesmal waren es fünf mit Motor unterstützte Räder und acht mit Muskelkraft anzutreibende. Nachdem auch noch das Gepäck verstaut und die Plätze eingenommen waren, ging es in zügiger Fahrt auf der Autobahn in Richtung Süden. Am Berg bei Guxhagen machte sich die erste leichte Konditionsschwäche des Busmotors bemerkbar, die sich an Steigungen im Knüllgebirge stets wiederholte. Der Anstieg zur Wasserkupppe, immerhin mit 950 m.ü. NHN Hessens höchste Erhebung, wurde dann zu einer echten Herausforderung für den Bus, der ja im Normalbetrieb nur im eher flachen Kasseler Stadtgebiet eingesetzt wird.

Auf der Wasserkuppe war bei unserer Ankunft um 10 Uhr bereits reger Segelflugbetrieb. Eine etwas ungeordnet erscheinende Ansammlung von Gebäuden in denen Segelflugmuseum, Vereinsheime, Wanderhütten und Gastronomie u.a. untergebracht sind, belegen den Berg. Bei 11 Grad kühlem Wind, dunkler Hochbewölkung und eingeschränkter Fernsicht startet die Truppe den Berg hinunter in Richtung Gersfeld. Erster Halt nach etwa einem km an der Fuldaquelle für ein Erinnerungsgruppenfoto. Ganz nebenbei wird eine Fahrradkette wieder in die Lage versetzt, dass sie ihre Antriebsaufgabe erledigen kann. Weiter geht´s die steile Abfahrt hinab, teilweise mit 50 kmh, unterwegs überholt bedrohlich ein großer Milchtanklastwagen, den wir aber in Gersfeld nach 10 km Abfahrt an der roten Ampel wieder eingeholt haben. Wir folgen der inzwischen zur Bachgröße angewachsenen Fulda, die mit 220 km den längsten Fließweg aller hessischen Gewässer aufweist. Wir passieren die zu Gersfeld eingemeindeten Ortsteile Altenfeld und Hettenhausen und die zu Ebersburg gehörenden Orte Schmalnau und Ried, während dessen die Bewölkung zunimmt und ein Nieselregen zu einem Stopp unter der Brücke der Autobahn A 7 nötigt.

Weiter an der Fulda in Richtung Fulda unterwegs lockert die Bewölkung auf, die Sonne zeigt sich und wir machen einen kurzen Halt an der Propstei Johannesburg, ein im Jahr 811 gegründetes Kloster, in dem Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostella Station machen konnten. Prächtig die im 18. Jahrhundert angelegten barocken Gärten.

Nach wenigen Kilometern erreichen wir Fulda und kehren dort in dem Lokal Wiesenmühle ein, wo wir eine rustikale Stärkung einnehmen. Danach besichtigen wir die barocke Pracht des Domes, das Grab von Bonifatius und die ehrwürdige vorromanische Michaelskirche. Zum Abschluss des kulturellen Höhepunktes der Tour durchqueren wir die schöne Gartenlandschaft des Fuldaer Stadtschlosses, welches Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut wurde und der Sitz der Äbte und Fürstbischöfe war.

Wir verlassen die Stadt bei Sonnenschein. Die Route verläuft auf separaten geteerten Radwegen entlang der Fulda durch eine harmonische Auen- und Wiesenlandschaft. Das Streckenprofil weist fast keine Steigungen auf und wir nähern uns über die Orte Kammerzell, Lüdermünd und Hemmen dem 4. Tagesroutenabschnitt, ehe wir bei Frauenrombach das Fuldatal verlassen und der Weg zu unserem Tagesziel nach Michelsrombach ansteigt. Nach 81 km Fahrt erreichen wir den empfehlenswerten Landgasthof „Zum Stern“. Nach einem gemeinsamen Abendessen und der Verkostung des Haselnusslikörs aus der Schlitzer Distellerie geht der erste Tag der Tour zu Ende.

2. Tag, 13.05.2017

Die Abfahrt am frühen Morgen ist durchaus erholsam. Es geht einige km bergab in Richtung Vogelsberg, leider zu schnell durch die Burgenstadt Schlitz und den Kurort Bad Salzschlirf. Nach etwa 25 km erreichen wir das schmucke Fachwerkstädtchen Lauterbach, wo wir uns auf dem belebten Marktplatz ein Eis gönnen. Durch die engen Gassen schieben wir die Nachbauten des vor genau 200 Jahren von Carl von Drais erfundenen Laufrades und gelangen auf den Vulkanradweg. Auf der sehr gut zum Radweg ausgebauten ehemaligen Bahntrasse geht es, wenn auch mit mäßigem Anstieg, kräftezehrend etwa 39 km stetig bergauf, ehe wir mit dem Ort Hartmannshain den Scheitelpunkt auf 573 m.ü. NHN etwas abgekämpft erreichen. Bei klarer Sicht kann man von dort die Skyline von Frankfurt sehen. Ein kleiner Biergarten bietet Gelegenheit zur Erfrischung und zur Einnahme einer Currywurst mit Pommes Frites. Es herrscht Sonnenschein, aber auch bedrohliche Gewitterwolken ziehen über uns hinweg. Vom Tor zum Vogelberg geht es nun in flotter Fahrt bergab auf die letzten 27 km der heutigen Etappe, erholsam. Ein wenig romantischer Ort ist der Getränkemarkt in Hirzenhain, wo wir unseren Durst stillen und uns für die letzten gemeinsamen Fahrtkilometer der Tagesetappe sammeln. Unser heutiges Ziel, den Landgasthof Rotlipp erreichen wir nach 91 Tageskilometern. Beim gemeinsamen Abendessen im Alpenländisch eingerichteten Restaurant beeindrucken vor allem die Riesenburger. Schlitzer Haselnusslikör war hier aber nicht vorrätig.

3. Tag 14.05.2017

Früh krähte der Hahn am Sonntag Morgen, dem Tag unserer letzten Etappe die uns nach Bad Vilbel führen sollte. Nach dem nett angerichteten und in einer etwas engen alpenländischen Stube eingenommenen Frühstück starteten wir in einen anfänglich etwas trüben Tag und nehmen uns etwas Zeit zur Besichtigung der historischen Altstadt von Ortenberg. Am Berg unterhalb einer aus dem späten Mittelalter stammenden Burg gelegen, erschließt sich ein mittelalterlich anmutender dicht bebauter Stadtkern mit zum Teil sehenswerten Fachwerkhäusern. Am Fuße des Städtchens fließt die Nidder, deren Verlauf wir folgen und nach wenigen km die Ortschaft Selters erreichen. Der flache Streckenverlauf führt uns nach Glauberg. Der Ort ist Europaweit wegen seiner spektakulären Keltenfunde, die in dem ebenso spektakulären 2011 errichtetem Museum untergebracht sind, ein Pflichttermin. Aber unser Bus wartet in Bad Vilbel und so fahren wir in der Hoffnung weiter einmal in nicht zu ferner Zukunft die Skulptur des Keltenfürsten im Original betrachten zu können. In Altenstadt verlassen wir nach kurzer Erfrischungspause den an diesem Sonntag stark befahrenen Vulkanradweg und fahren in nordwestlicher Richtung auf einen Anstieg zu, der auf dem grafisch dargestellten Streckenprofil eine alpine Steigung vermuten ließ. Die sich aber als Anstieg von nur 100 Höhenmetern herausstellte und in gleicher Höhendifferenz ging es in hitzekühlender Fahrt wieder bergab in´s Niddatal nach Stammheim von wo aus der Blick in die Wetterau und auf den Taunus mit dem großen Feldberg ging. Einige km weiter erreichen wir Florstadt. Bei strahlendem Sonnenschein finden wir ein Straßencafé und bestellen Eis. Den lauten sonntäglichen Auto- und Motoradverkehr auf der Durchgangsstraße ertragen wir für den Pausenmoment gelassen und genießen die kalte Köstlichkeit.

Weiter geht’s an der Nidda, der Fluss wird an einigen Stellen renaturiert. Der Radweg begleitet parallel die Nidda in weiten Bögen. Die Orte Assenheim, Karben liegen auf der Strecke und nach einer großen S-förmigen Niddaschleife erreichen wir nach ca. 227 km das Ziel der Tour, Bad Vilbel. Flohmarkt am Rand der Stadt und Volksfest in der Stadt. Zeitweise schieben wir die Fahrräder durch die Menschenmenge. Durchqueren die Stadt bis zum Bahnhof, wo Marcel mit dem blauen Bus schon wartet. Schwarze Wolken ziehen auf und während im nahegelegenen Mac Donalds letzte Verpflegungssorgen entkräftet werden, Fahrräder, Gepäck fast verstaut und wir unsere Plätze eingenommen haben, öffnet der Himmel seine Schleusen und der mit Gewitterdonner begleitete Platzregen lässt uns über unser Wetterglück während der Dreitagestour staunen. Wir fahren vom Regen begleitet in Richtung Kassel, das wir am frühen Abend erreichen. Danke Marcel, danke den Routenplanern Michael und Klaus.

N.